

BROT für den Tag
Sonntag, 22. Dezember 1996
Psalm 130, 4

Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte

Adventszeit ist Bußzeit, Zeit der Vorbereitung auf die Weihnachtsbotschaft: Wenn Gott kommt, hat der Mensch dem hohen Gast sein Herz zu bereiten. Unser Psalm ist ein Bußpsalm: Wer ihn von Herzen nachspricht, macht seine Zeit zur Adventszeit. Ich liebe den 130. Psalm deshalb, weil er mich nicht nötigt, zuerst Gewissensforschung zu treiben und diese oder jene bestimmte Sünde zu erkennen und zu benennen. Diesen Psalm kann man auch mit gutem Gewissen beten – und hoffentlich haben wir nicht selten ein gutes Gewissen. Denn der 130. Psalm stellt uns unter allen Umständen dorthin, wo wir vor Gott immer stehen: in jene Tiefe, aus der kein Glied der schuldbeladenen Menschheit sich aus eigener Kraft und durch eigenes Verdienst zu Gott erheben kann. Was immer wir an Leben und Gutem haben, verdanken wir seiner Gnade und Treue, und wo wir in Schuld verstrickt werden, sind wir auf seine Vergebung angewiesen.

Bleiben wir in dieser Tiefe mit uns allein, so haben Gericht, Tod und Angst das letzte Wort, auch wenn der Mensch sich sein Ende gern verbirgt. Rufen wir aber aus der Tiefe Gott an, so bestimmt uns jene Ehrfurcht, in der wir wissen, wer wir sind und wer Gott ist; und dem Demütigen gibt Gott Gnade. Unsere Tiefe können wir nicht verlassen. Aber von einer Morgenwache zur anderen, dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott sich zu uns hinabneigt, auch in die Tiefe unserer Schuld, unseres Leids, unserer Angst, ja, auch in die Tiefe unserer Selbstgerechtigkeit, und dass er auf unser Rufen hört: Herr, bleibe bei uns. Denn bei ihm ist die Vergebung, dass man ihn fürchte.

Walter Schmithals

Vor dir sich niemand rühmen kann,
des muss dich fürchten jedermann
und deiner Gnade leben.

(Martin Luther, 1524)